



Schirmherrin
Alice Schwarzer
Publizistin und Herausgeberin von Emma

Gleiche Tarife für Frauen und Männer

„Tag der Abrechnung“ startet zum 8. März 2004. Ein erster Höhepunkt ist der europaweite gewerkschaftliche Aktionstag für ein soziales Europa am 3. April 2004. Großkundgebungen finden in Berlin, Köln und Stuttgart statt.

Wo immer Sie sind, beteiligen Sie sich. Drucken Sie sich ein Faltblatt aus, unterschreiben Sie und ab damit an den Bundeskanzler.

Mobilisieren Sie Freundinnen, Kolleginnen, Mütter, Großmütter und Töchter. Nutzen Sie Ihre Verbände und Organisationen.

Bestellen Sie Faltblätter, geben Sie die Info an andere weiter. Je mehr Rechnungen verschickt werden, desto besser.

Initiatorinnen sind:

Leni Breymaier,
Stellvertretende DGB-Landesvorsitzende
in Baden-Württemberg, Stuttgart

Ute Engelmann,
Vorsitzende Barmer-Versichertenvereinigung, Hamburg,

Margret Mönig-Raane,
Stellvertretende ver.di-Vorsitzende, Berlin

Heide Pfarr,
Geschäftsführerin der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

Weitere Infos, Bestelladresse Flugblätter, Plakate, Musterreden

unter **www.tagderabrechnung.de**



Absenderin

Herrn
Bundeskanzler Gerhard Schröder
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Str. 1

10557 Berlin

Frauen zahlen mehr. Für private Kranken- und Rentenversicherung. Entweder zahlen sie höhere Prämien oder erhalten geringere Leistungen. Wieso? Frauen werden als schlechtere Risiken eingestuft: Sie leben länger, beziehen länger Rente. Und sie bekommen Kinder. Dadurch werden Frauen zu einem höheren Gesundheitsrisiko.

So kalkulieren private Versicherungen. Aber: Verheiratete Männer leben auch länger als unverheiratete. Und RaucherInnen sterben früher als NichtraucherInnen! Das kann man nicht rechnen, sagt die Versicherungswirtschaft.

So? Dann rechnen jetzt die Frauen. Denn nun kommt es noch schlimmer: Die gesetzliche Rentenversicherung wurde gekürzt. Mit der Riester-Rente oder anderen privaten Rentenversicherungen müssen Versicherte die Lücke schließen. Damit tappen die Frauen dann zwangsläufig in die Falle der Risikotarife der Privatversicherung.

Darum geht's:

Unsere gesetzlichen Sozialversicherungen rechnen nicht mit „Geschlechtertarifen“. Die Abschiebung von Teilen der sozialen Sicherung in die Privatversicherung bedeutet ungleiche Tarife zu Lasten von Frauen. Das akzeptieren wir nicht.

-  **Gleiche Beiträge – gleiche Renten!** Für Männer und Frauen! Werden Leistungen aus der gesetzlichen Rente ausgelagert, darf das nicht zum Nachteil der Frauen sein.
-  **Gleiche Beiträge – gleicher Versicherungsschutz in der Krankenkasse!** Für Männer und Frauen! Frauen können Kinder kriegen und sind deshalb teurer. Und die Väter?
-  **Man kann nicht die Bevölkerungsentwicklung beklagen,** aber zulassen, dass die Gesundheitskosten für Geburten allein den Frauen aufgebürdet werden.

Bitte tragen Sie sich auf unserer Liste ein, unter www.tagderabrechnung.de, wenn Sie Ihre Rechnung abgeschickt haben. Dankeschön.

Datum

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

hiermit stelle ich der Bundesregierung

Euro 14.114,61

in Rechnung.

Ich darf Sie bitten, diesen Betrag, den ich im Laufe meines Lebens als Frauenstrafprämie bezahlen muss, auf mein Konto zu überweisen.

Oder:

Sie unterstützen aktiv die Initiative der EU-Kommission für Unisextarife und setzen sie dann in Deutschland unverzüglich um.

Das kostet richtig viel Geld. Ihr Geld!

Allein für den Ersatz der gekürzten Rente in der Sozialversicherung zahlt die erwerbstätige Frau während eines Berufslebens durchschnittlich

14.114,61 Euro mehr als ein Mann

Für alle Frauen macht das:

228.656.682,00 Euro mehr als Männer



Das könnte durch eine EU-Richtlinie anders werden. Doch die Bundesregierung blockiert in Brüssel gleiche Tarife für Männer und Frauen.

Darum machen wir Frauen jetzt Dampf.

Zeit, sich zu wehren. Zeit, die Rechnung zu präsentieren. Am Tag der Abrechnung zeigen wir den Verantwortlichen – allen voran dem Bundeskanzler – schwarz auf weiß, was uns das kostet.



-  **Wer ist wirklich teurer?** Im Arzneimittelreport kann man es nachlesen: Frauen gehen häufig mit umstrittenen Arzneimitteln nach Hause. Männer mit den teureren, meist Originalpräparaten.
-  **Frauen gehen öfter zur Früherkennung und achten auf Prävention.** Das spart langfristig Kosten. Und ist erst recht kein Grund für höhere Prämien in der Krankenversicherung.

Wir meinen: Versicherungsprämien nach Geschlecht sind willkürlich, diskriminieren Frauen und sind verfassungswidrig.



Wir dürfen Sie an Artikel 3, Abs. 2 unseres Grundgesetzes erinnern:

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Freundliche Grüße

Unterschrift